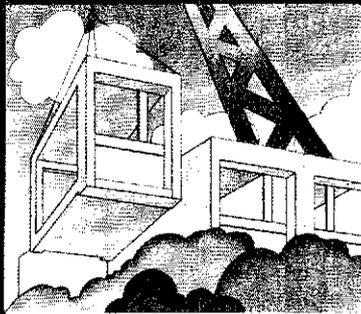


Raum auf Raum  
statt Stein auf Stein.



**Bauplanung:  
frei.**

**Kosten-  
planung:  
fest.**

VARIEL ist ein offenes Raumelement-System. Und weil es nach allen 4 Seiten offen ist, ist es unbegrenzt vielseitig. Sie können frei gestalten:

Große und großzügige Räume. Vielgestaltige Fassaden. Mit VARIEL-Raumelementen haben Sie jeden konzeptionellen Spielraum.

Und VARIEL hält Ihnen alle Möglichkeiten offen. Auch beim An- oder Umbau. Denn VARIEL bleibt immer variabel.

Ein weiterer Pluspunkt des VARIEL-Systems ist seine Wirtschaftlichkeit: rationelle Planung. Verbindliche Termine. Exakt kalkulierte Festpreise.

Informieren Sie sich über das wirtschaftliche Bauen mit VARIEL. Und sagen Sie uns, für welche Bauvorhaben Sie sich besonders interessieren.

Bitte fordern Sie Informationsmaterial an. Schreiben Sie an Ihren VARIEL-Partner:

In Süddeutschland:

Karl Kübler AG,  
7320 Göppingen, Postfach S 669

In Norddeutschland:

Roland-Bau GmbH,  
4793 Büren, Postfach S 1440 und  
2150 Buxtehude, Postfach S 147

In Bayern:

VARIEL-Elementbau,  
80111 Poing, Gruberstraße 61 A  
Lizenzgeber: ELCON AG,  
Baarerstraße 43, CH 6301 Zug

**variel**

— das wirtschaftliche Raumsystem

## REGISTER

### GESTORBEN

**Arnulf Klett**, 69. Der „größte Bauernschultes der Bundesrepublik“ (Klett über Klett) übertraf sämtliche Kollegen an Dienstjahren: Noch vor Kriegsende, am 23. April 1945, hatten die französischen Besatzer ihn als Oberbürgermeister von Stuttgart eingesetzt, von der späteren amerikanischen Militärregierung und von der Bevölkerung (in vier Wahlen) wurde der parteilose Jurist im Amt bestätigt. Seine Meriten beim Wiederaufbau der schwäbischen Metropole waren freilich überschattet von Affären. So wurde Klett mit anderen Beklagten im März 1954 zur Zahlung von 400 000 Mark verurteilt, weil er als Vorsitzender des Verwaltungsrats der Stuttgarter Girokasse einen Verlust von



rund sechs Millionen Mark mitverantworten hatte; vier Jahre lang wurden ihm daraufhin von seinem monatlichen Einkommen Regroßbeträge abgezogen. Später ermittelte die Staatsanwaltschaft gegen das Stadtoberhaupt wegen passiver Bestechung: Klett hatte — zu seinem 50. Geburtstag und zehnten Dienstjubiläum — allzu aufwendige Geschenke angenommen, so von Daimler-Benz einen Perserteppich im Wert von 2900 Mark. Erst nach einer Verfassungsbeschwerde in Karlsruhe wurde ein Gerichtsverfahren eingestellt. Doch der stets etwas starrsinnige Politiker blockte derlei persönliche Anfeindungen mit Eleganz ab und wurde wegen seines taktischen Geschicks geschätzt: Als Vorsitzender der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (einem von rund drei Dutzend Neben- und Ehrenämtern) handelte er alljährlich die Tarife im öffentlichen Dienst mit aus. Klett starb am vergangenen Mittwoch während eines Kuraufenthalts im Schwarzwald an Herzversagen.

**Ernst Forsthoff**, 71. Als einer der bedeutendsten deutschen Verwaltungsrechtler gewann Forsthoff internationales Ansehen. Er habilitierte sich 1930 als Privatdozent für öffentliches Recht und Verfassungsgeschichte an der Universität Freiburg (Breisgau) und lehrte später als ordentlicher Professor in Frankfurt/Main, Hamburg, Königswald, Wien und Heidelberg. Sein „Lehrbuch des Verwaltungsrechts“ (1949) gilt als Standardwerk. 1960, dem Jahr der Unabhängigkeitserklärung Zyperns, wurde Forsthoff zum Präsidenten des Obersten Verfassungsgerichts in Nikosia berufen. Drei Jahre später trat er zurück, weil er wegen angeblich pro-türkischer Entscheidungen in politischen Konflikt mit griechischen Zyprioten geraten war. Forsthoff starb am vergangenen Dienstag in einem Heidelberger Krankenhaus.

**Christian Fouchet**, 62. Die Studentenunruhen, die im Mai 1968 Frankreich erschütterten, beendeten Fouchets politische Karriere. Als Innenminister für den Polizeieinsatz gegen die Demonstranten verantwortlich, war Fouchet heftig kritisiert worden; Pompidou verzichtete bei der Kabinettsumbildung im Juni 1968 auf den Gaullisten Fouchet. Er war seit 1940 einer der treuesten Anhänger des Generals und vertrat dessen Europa-Vorstellungen auch als Vorsitzender des sogenannten Fouchet-Ausschusses, der Pläne für eine politische Union Europas entwarf. 1963 scheiterte die Arbeit Fouchets an der ablehnenden Haltung de Gaulles gegenüber einem Beitritt Englands zur EWG. Fouchet gehörte der Regierung de Gaulle als Informations-, Erziehungs- und Innenminister an. 1971 trat er aus der gaullistischen UDR-Partei, die seiner Ansicht nach die Ideen des Generals verraten hatte, aus und gründete die einflusslose „Bewegung für die Zukunft des französischen Volkes“. Fouchet starb am vorletzten Sonntag in Genf an den Folgen eines Herzinfarktes.

### BERUFLICHES

**Andreas von Lukácsy**, 43. Generalmusikdirektor und ehemaliger Leutnant der rumänischen Volksarmee, übernimmt im Oktober als Bundeswehr-Hauptmann die Leitung eines Heeresmusikkorps. Vor sieben Jahren hatte Lukácsy in der Bundesrepublik politisches Asyl gefunden; 1971 war er deutscher Staatsbürger geworden. Als Generalmusikdirektor dirigierte er unter anderem das Göttinger Symphonieorchester. Als Militär-Musiker stellt Lukácsy, so scherzte ein Sprecher des Verteidigungsministeriums, „wohl kaum ein Sicherheitsrisiko“ dar.